Calwer Wochenblatt

№ 44. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 22. Februar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 21. Febr. Wie aus einer Bekanntmachung des landwirtschaftl. Bezirksvereins Calw hervorgeht, findet am nächsten Montag (Matthiasfeiertag) im Garten des Privatier Schönlen am neuen Weg eine landwirtschaftl. Versammlung mit Vortrag und praktischen Demonstrationen über Veredlung und Verjüngung von Obstbäumen, sowie über Beschneiden von Zwergobstbäumen durch Garteninspektor Schönberg von Hohenheim statt. Erfahrungsgemäß sind derartige praktische Demonstrationen, ausgeführt von einem tüchtigen, erprobten Fachmann, von hohem Wert und den besten theoretischen Vorträgen weitaus vorzuziehen. Der baldige Eintritt der Vegetation in der Natur macht es nötig, daß gewisse Arbeiten an den Obstbäumen in aller Bälde vorzunehmen sind. Die richtige Ausführung dieser Arbeiten, insbesondere die Kultur der Zwergobstbäume und die Veredlung unpassender oder unfruchtbarer Sorten wird durch die praktischen Demonstrationen veranschaulicht werden. Jedermann, der überhaupt ein Interesse am Obstbau hat, hat hiebei Gelegenheit, etwas zu sehen und zu lernen. Die Baumbesitzer können heuer mit guter Hoffnung einem günstigen Frühjahr entgegensehen; überall zeigen unsere Obstbäume reichliche Blütenknospen, was ja nach einem so prächtigen Herbstwetter vorauszusehen war. Die Pflege der Obstbäume wird daher wohl mit neuem Mut und neuer Arbeit gerne von den Baumbesitzern auf sich genommen werden. Es wäre zu wünschen, daß die Beteiligung an den praktischen Demonstrationen eine recht zahlreiche werden möchte; es könnten dann im Laufe des Sommers zur Zeit des Pinzierens, noch weitere praktische Erörterungsvorträge folgen.

* Calw 21. Febr. Die Februarnummer der Schwarzwaldvereinsblätter enthält in der Hauptsache die Fortsetzungen der in Nummer 1 erschienenen Artikel. Wir heben hervor die „Winterbilder vom mittleren Schwarzwald, mit besonderer Berücksichtigung des Tonbachtales" von W. Knopp mit prächtigen photographischen Aufnahmen, einem Aufsatz „Zur Vegetationsgeschichte des nördlichen Schwarzwaldes, insbesondere des Kniebisgebiets" von Forstassessor Feucht, einem Artikel über „Eiszeitrelikte" von dem bekannten Schneckenforscher Geier in Stuttgart, einen Bericht über „Die Weihnachtsfeier in Teinach" von Oberförster Weith in Altensteig mit einer Einladung an den ganzen großen Schwarzwaldverein, das Ziel der Sommerfahrt in den Buhlerwald zum Buhlerhäusle zu richten (welche Einladung von Seiten des Schriftleiters dankend angenommen wird). Einige Gedichte von Wagner-Warmbronn, von Anton vom Kocher, Nachrichten aus den Bezirksvereinen und Bücherschau bilden den übrigen Inhalt der gediegenen Zeitschrift.

Stuttgart 21. Febr. (Strafkammer.) Wegen schweren Diebstahls hatten sich der 20 Jahre alte Flaschner Robert Lengerer und die 19jährigen Taglöhner Florian Stummer, Karl Aichele und Karl Vetter von Wangen zu verantworten. In der Nacht zum 21. Januar entwendeten Lengerer und Stummer in Wangen aus einem Keller 25 Flaschen Wein und 3 Flaschen Himbeersaft, während Aichele und Vetter in der gleichen Nacht aus einem Hasenstall drei Hasen stahlen. Die Diebe kamen sodann in der Wohnung eines Angeklagten zusammen und ließen sichs bei Wein und Hasenbraten wohl sein. Die Strafkammer nahm nur Mundraub an und verurteilte Lengerer und Stummer zu je neun Wochen, Aichele und Vetter zu je vier Wochen Haft.

Stuttgart 20. Febr. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde eine Interpellation über den Stand der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage eingebracht. Gemeinderat Dr. Mattes, welcher an der Konferenz, die am Dienstag unter dem Vorsitz des Ministers v. Zeyer stattfand, teilgenommen hatte, erklärte, daß die von einem hiesigen Blatt gemachte Mitteilung, der Staat stehe dem von den bürgerlichen Kollegien beschlossenen Enztalprojekt, für welches die Stadt schon ganz erhebliche Aufwendungen gemacht hat, ablehnend gegenüber, nicht zutreffend sei. Das Ergebnis der Konferenz, über deren Verhandlungen auf Anordnung des Finanzministers im „Staatsanzeiger" ein Bericht erscheinen werde, sei lediglich gewesen, daß auch die Unterlagen für die noch außerdem in Betracht zu ziehenden Wasserversorgungsmöglichkeiten (Iller- und Bodenseeprojekt) zu Vergleichszwecken ausgearbeitet werden sollen und daß man bestrebt sein werde, diese Untersuchungen möglichst rasch zum Abschluß zu bringen.

Tübingen 21. Febr. Nach kurzer Krankheit starb gestern nachmittag Professor Dr. v. Schwabe, langjähriger Lehrer der Philologie und Archäologie an der hiesigen Universität.

Reutlingen 21. Febr. Die Stadtverwaltung hat s. Zt. den von ihr abgehaltenen wöchentlichen Seefischmarkt aufgegeben, da der Umsatz z. T. auch infolge der von den Geschäftsleuten angebotenen billigen Seefische zu gering war. In der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärte nun Oberbürgermeister Hepp, daß in letzter Zeit wiederholt über die gegenwärtigen hohen Fischpreise geklagt worden sei. Wenn in den Preisverhältnissen keine Besserung eintrete, so müsse eben die Stadtverwaltung den Seefischverkauf wieder übernehmen.

Tuttlingen 21. Febr. Die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins findet, wie früher schon bekannt geworden, hier am 7. und 8. Juli statt. Am 7. Juli vormittags ½12 Uhr ist geschlossene Delegiertenversammlung, hierauf Mittagessen im „Schwarzen Bären", um 3 Uhr Hauptversammlung im Vereinssaal, abends Familienabend in der Turnhalle; am 8. Juli Festzug, Festgottesdienst, Festessen, Kirchenkonzert

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Aber bist du auch deiner Sache sicher, Holmes? Woher weißt du, daß sie seine Frau ist?"

„Weil er sich so weit vergessen hatte, dir beim ersten Zusammentreffen ein Stück seiner wirklichen Lebensgeschichte zu erzählen, und verlaß dich darauf, das hat ihm seither schon manchesmal leid getan. Er hatte wirklich früher eine Schule in Nordengland. Nun kann man über keinen Menschen leichter etwas erfahren als über einen Schullehrer. Es gibt Stellenvermittelungsagenten für Lehrer, durch die man die Identität eines jeden feststellen kann, der einmal diesem Beruf angehört hat. Durch eine kleine Nachforschung erfuhr ich, daß eine Schule unter entsetzlichen Umständen zu Grunde gegangen, und daß ihr Eigentümer — dessen Name anders lautete — mit seiner Frau verschwunden war. Die Personalbeschreibungen passen. Als ich erfuhr, daß der Flüchtling sich ganz besonders für Schmetterlingskunde interessiert hatte, war kein Zweifel mehr möglich."

Das Dunkel lichtete sich — aber noch immer lag gar vieles im Schatten.

„Wenn die Frau wirklich seine Gattin ist," fragte ich, „wie kommt dann diese Frau Laura Lyons mit ins Spiel hinein?"

„Das ist einer von den Punkten, die durch deine Nachforschungen aufgehellt worden sind. Dein Gespräch mit der Dame hat die Situation bedeutend geklärt. Ich wußte nicht, daß eine Scheidung von ihrem Mann in Aussicht genommen war. Wenn aber dies der Fall ist, so rechnete sie ohne Zweifel darauf, daß Stapleton sie heiraten werde, da sie ihn für einen unverehelichten Mann ansah."

„Und wenn sie über ihre Täuschung aufgeklärt wird?"

„Ja, dann werden wir in der Dame vielleicht ein nützliches Werkzeug für uns finden. Das erste, was wir morgen zu tun haben, ist, daß wir sie aufsuchen — und zwar wir beide zusammen . . . Glaubst du nicht, Watson, daß du schon ziemlich lange von deinem Posten fort bist? Dein Platz sollte in Baskerville Hall sein."

Die letzten roten Streifen waren am westlichen Himmel verblichen, und nächtliches Dunkel hatte sich auf das Moor herniedergesenkt. Ein paar schwache Sternpünktchen glommen am violetten Himmel auf.

„Noch eine letzte Frage, Holmes!" sagte ich, indem ich aufstand. „Ganz gewiß brauchen doch wir beide keine Geheimnisse vor einander zu haben. Was bedeutet dies alles? Was will er?"

Flüsternd antwortete Holmes mir:

„Es ist Mord, Watson — abgefeimter, kaltblütiger, hartherziger Mord! Frage mich nicht nach Einzelheiten! Mein Netz schwebt über ihm, so wie sein Netz über Sir Henry schwebt, und dank deiner Hilfe ist er bereits sozusagen ohne Gnade in meine Hand gegeben. Nur eine Gefahr kann uns noch drohen: daß er seinen Streich führt, bevor wir soweit sind. Noch einen Tag, — höchstens zwei! — und ich habe mein Material vollständig beisammen — aber bis dahin sei auf deinem Posten und halte so sorgsam Wacht wie eine Mutter bei ihrem kranken Kinde. Dein heutiges Tagewerk war durch die Umstände berechtigt, und doch möchte ich beinahe wünschen, du wärst ihm nicht von der Seite gewichen — — horch! was ist das?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

oder Besuch der benachbarten Diasporagemeinde Spaichingen. Der Ortsausschuß hat mit den Vorbereitungen des Festes bereits begonnen. Zu Gunsten des Gustav-Adolf-Frauenvereins wird eine Lotterie veranstaltet.

Pforzheim 21. Febr. Gestern abend **vergiftete** sich hier die Frau eines früher hier tätigen Arztes mit Lysol, aus Gram darüber, weil ihr Mann geistig gestört wurde.

Konstanz 21. Febr. Ein Grenzaufseher unterzog eine wohlbeleibte, den guten Ständen angehörenden Dame einer körperlichen Revision und siehe da, sie trug wertvolle Stickereien auf dem Leibe. Die Schmugglerin mußte wohl oder übel als Strafe über 500 ℳ hinterlegen, worauf sie ihre Reise nach Straßburg fortsetzen konnte.

Berlin 21. Febr. (**Reichstag.**) Das Haus setzt die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes fort. Abg. **Frank**-Mannheim (Soz.) bemerkt, das Mißtrauen gegen unsere Gerichte habe nicht nur in den politischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterkreisen zugenommen. Höchst bedauerlich sei es, daß nicht einmal die Vorsitzenden der Gerichte Rückgrat genug hätten gegenüber der Verwaltung, gegenüber den Staatsanwälten. Das habe sich gezeigt in einem Falle beim Prozeß Hau, wo der Vorsitzende nicht gewagt habe, einen Zeugen gegen die Beschimpfung des Staatsanwalts zu schützen. Charakteristisch sei auch die Versetzung des Vorsitzenden des ersten Prozesses Harden-Moltke sofort nach dem Prozesse. Redner geht noch weiter auf die Untersuchungshaft und deren Mängel ein. Am schlimmsten würden die Besitzlosen von den Schäden der Untersuchungshaft betroffen. Redner äußert sich dann noch über die verschiedenen Resolutionen, empfiehlt dabei besonders die von seiner Partei beantragte und pflichtet namentlich auch den Resolutionen betreffend Regelung des Rechts der Tarifverträge grundsätzlich bei. Was den Fall der Fürstin Wrede anlange, so liege die das Volk erbitternde unterschiedliche Behandlung darin, daß die Unterbringung Untersuchungsgefangener in Irrenanstalten nur auf Antrag erfolgt und solche Anträge könnten nur reiche Leute stellen. Wie würden arme Leute behandelt werden, die aus ähnlichen Gründen in Untersuchung wären wie jene Fürstin? Abg. **Schirmer** (Ztr.) knüpft ebenfalls an den Fall Wrede an, um die vorhandene Rechtsungleichheit darzulegen. Auch an der Enteignungsvorlage sehe man die Rechtsungleichheit. Eine solche sei es auch, wenn der Bund der Landwirte gegenüber den Landarbeitern machen könne was er wolle. Wie ungleich fielen ferner die Urteile über Angeklagte wegen Verrufserklärung aus, je nachdem die Anklage sich gegen einen Arbeiter oder einen Arbeitgeber richte. Das Koalitionsrecht der Arbeiter müsse unbedingt sicher gestellt werden. Vizepräsident **Paasche** ruft nachträglich den Abg. Frank zur Ordnung, weil derselbe dem Abg. Maltzahn nachgesagt habe, schnoddrige Bemerkungen gegen Stadthagen gemacht zu haben. Abg. **Müller**-Meiningen (frs. Vp.) erklärt, man sollte meinen, den Wunsch aller Parteien des Reichstages wegen Gewährung von Diäten an Schöffen und Geschworene sollte die Regierung doch endlich erfüllen. (Sehr richtig.) Den Resolutionen wegen des Tarifvertragsrechts stimme seine Partei gern zu. Das Recht der Zeugnisverweigerung der Redakteure sei eine alte liberale Forderung. Was das gleichartige Recht für Abgeordnete anlange, so hielten seine Freunde ihren Antrag für besser als den sozialdemokratischen. So lange die Landarbeiter keine Rechte hätten, nützten ihnen die Sondergerichte nichts. (Sehr richtig.) Ein einheitlicher Strafvollzug sei wiederum eine alte liberale Forderung. Entschieden lehne seine Fraktion dagegen die Resolution Liebert betreffend Deportation ab. Den Resolutionen wegen der Jugendlichen könnten seine Freunde zustimmen. Ein bedauerlicher Uebelstand sei die stete Verlesung von Vorstrafen in öffentlicher Verhandlung, ebenso die herkömmliche Abschrift auch der Angabe über uneheliche Geburt aus dem Geburtsregister. Die formelle Behandlung der Sache Moltke-Harden im ersten Prozeß hielten seine Freunde gradezu für eine ungeheuerliche. Nunmehr wendet sich Redner zu dem Kampf gegen eine Lex Heinze. Er sei ein Feind der Zoten-„Kunst" und bedaure auch wie Prozesse mit sexualem Hintergrund von der Presse behandelt würden. Für den berechtigten Kampf gegen alles Abstoßende reiche die bestehende Gesetzgebung aus, es komme nur auf die Handhabung an. Die Polizei lasse aber gerade vieles besonders schlimme passieren. Im Lande der Kunst sei die Polizei eine erbarmungslos lächerliche Figur. Vom Ministerium des Geistes müsse man sagen: Ob Studt, ob Holle, schwarz ist der Kopf bis in die Wolle. (Große Heiterkeit.) In Bayern sei es ähnlich. In Bayern und Preußen könne man die Kultusminister austauschen. Seine Fraktion werde den Kampf rücksichtslos aufnehmen für Wahrheit und Freiheit, überzeugt, daß dieser Kampf zum Wohle und Segen des deutschen Volkes sei. (Lebhafter Beifall links.) Staatssekretär **Nieberding** erwidert, was die gesetzliche Regelung des Strafvollzuges betreffe, so könne an sie nicht mehr herangetreten werden, ehe nicht die Tragweite der Bestimmung der neuen Strafprozeßordnung zu übersehen sei. Abg. Prinz **Carolath** (natl.) geht unter großer Unruhe des Zentrums, aus dessen Reihen dem Redner unablässig zugerufen wird: Justiz-Etat, auf die Angelegenheit des Volksbildungs-Vereins näher ein.

Berlin. Die **Gräfin Wartensleben** in Berlin, der eine Perlenkette im Wert von ungefähr 300 000 ℳ gestohlen worden war, erhielt jetzt einen anonymen Brief, in der sich der Briefschreiber anbietet, die Perlen in zwei Raten zurückzugeben, unter Zusicherung völliger „Diskretion", und wenn ihm durch ein Inserat ehrenwörtlich Straflosigkeit oder Unterlassung einer Strafanzeige zugesichert worden sei. Die Gräfin hat sofort nach dem Empfang dieses Schreibens die Berliner Kriminalpolizei von der eigenartigen Zumutung in Kenntnis setzen lassen.

Allenstein 20. Febr. Hauptmann von **Göben**, der den Major von **Schönebeck** erschossen hat, wird, wie die „Allensteiner Zeitung" hört, noch in dieser Woche von der Irrenanstalt Kortau wieder nach dem Allensteiner Militärgefängnis überführt werden. Offenbar hat sonach die ärztliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß Göben geistig minderwertig ist. Wie dasselbe Blatt ferner meldet, soll Frau Major Schönebeck gegenwärtig tatsächlich geisteskrank sein.

Petersburg 20. Febr. Im **Stössel-prozeß** wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. General **Stössel** wurde zum **Tod** verurteilt ohne Verlust der Ehrenrechte. General **Fock** erhielt einen Verweis. Die Generale **Reiß** und **Smirnow** wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird den Kaiser bitten, die Strafe Stössels in 10 Jahre Festungshaft umzuwandeln in Anbetracht der heldenmütigen Verteidigung der Garnison unter seinem Oberfehl, sowie seiner persönlichen Tapferkeit.

New-York 21. Febr. Im Packhause der Herkules-Pulverfabrik in Berkeley in Kalifornien sind 10 Tonnen **Dynamit explodiert**, wobei 28 Personen getötet wurden.

Vermischtes.

Erfolg eines Schraubenfliegers. Dem französischen Rennfahrer Bertin ist es vor einigen Tagen gelungen, sich mit einem Schraubenflieger mit größter Leichtigkeit vom Boden zu erheben und eine kleine Strecke zu fliegen. Im Gegensatz zu den Drachenfliegern, vertreten u. a. durch Farman, Delagrange, Bleriot, besitzt Bertins Maschine keine starren Drachenflächen oder Flügel, sondern sie erhebt sich ohne vorherigen Anlauf lediglich durch die Wirkung zweier Schrauben, die sich in der Wagerechten 1200mal in der Minute drehen, vom Boden ab und wird darauf durch eine dritte Schraube ebenso vorwärts getrieben, wie die Drachenflieger. Natürlich müssen die beiden Hubschrauben dauernd weiterarbeiten, um das Ganze in der Luft zu halten. Der achtzylindrige Motor wiegt nur 120 Kg., hat dabei aber die bemerkenswerte Stärke von 160 Pferdekräften. Diese große Leistung ist notwendig, weil der unbemannte stählerne Flieger 300 Kg. wiegt und durch zwei Mann besetzt wird (ein Steuermann, ein Mechaniker für den Motor). Die doppelte Besetzung stellt einen entschiedenen Fortschritt dar. Die Maße des Fliegers sind nur drei Meter: 1,5 Meter.

Standesamt Calw.

Geborene.

9. Febr. Elise, T. d. Wilhelm Friedrich Widmann, Maschinenstrickers hier.
14. „ Anna Maria, T. d. Rudolf Lais, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

17. Febr. Anna Berta, T. d. Adolf Albert Schnaufer, Jacquard-Webers hier, 5 3/4 J. alt.
18. „ Franz Anton Lutz, S. d. † Lorenz Lutz, Brennmeisters in Steinmauern, 16 Jahre 8 Monate alt.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken
delicateste Suppeneinlagen.

Ein furchtbarer Schrei — ein langer gellender Schrei voll Angst und Entsetzen drang aus der Einsamkeit des schweigenden Moors zu uns herüber. So entsetzlich war der Ton, daß das Blut in meinen Adern zu Eis erstarrte. „O, mein Gott!" stöhnte ich. „Was ist das? Was kann das bedeuten?"

Holmes war aufgesprungen, und ich sah die dunklen Umrisse seiner athletischen Gestalt sich in der Oeffnung der Hütte abzeichnen. Die Schultern gebeugt, den Kopf vorgeneigt, mit scharfen Augen in die Finsternis hineinspähend — so stand er da! „Pst!" zischelte er. „Pst!"

Der Schrei war laut zu uns herübergedrungen, weil er mit ungeheurer Heftigkeit ausgestoßen war, aber als er in einem Stöhnen erstarb, da erkannten wir, daß er in weiter Ferne irgendwo auf der dunklen Ebene erschollen war. Dann drang ein neuer Schrei an unser Ohr — näher, lauter, dringender als der erste.

„Wo ist es?" flüsterte Holmes, und ich erkannte an dem Zittern seiner Stimme, daß er, der Mann von Stahl und Eisen, bis in die Tiefe seiner Seele erschüttert war.

„Wo ist es, Watson?"

„Dort glaube ich!" Und ich wies in die dunkle Landschaft hinein.

„Nein dort!"

Wieder durchbrach der Todesschrei die nächtliche Stille — wieder lauter und näher als die vorigen. Und ein neuer Laut mischte sich mit ihm, ein tiefer grollender Ton, klangvoll und doch drohend, steigend und fallend wie das unablässige tiefe Rauschen des Meeres.

„Der Hund!" schrie Holmes. „Komm, Watson, vorwärts! Großer Gott, wenn wir zu spät kämen!"

Er war hinausgesprungen und rannte schnell über das Moor dahin. Ich folgte ihm unmittelbar auf den Fersen. Aber auf einmal kam irgendwo aus der Wirrnis der unmittelbar vor uns liegenden Schluchten und Klüfte ein letzter, verzweiflungsvoll aufgellender Schrei, und dann ein dumpfer, schwerer Schlag. Wir standen still und lauschten. Aber kein Laut durchbrach mehr das drückende Schweigen der windstillen Nacht. Ich sah, wie Holmes sich wie ein Wahnsinniger mit der Faust vor die Stirn schlug. Er stampfte mit dem Fuße auf und rief:

„Er hat uns geschlagen, Watson! Wir sind zu spät gekommen!"

„Nein, nein, gewiß nicht!"

„Tor, der ich war, daß ich nicht zuschlug! Und du, Watson, da siehst du die Folgen davon, daß du von deinem Posten gegangen bist! Aber, bei Gott, wenn das Schlimmste eingetreten ist, so werden wir ihn rächen."

Blindlings rannten wir in die Finsternis hinein; wir stießen uns an Granitblöcken, brachen uns durch Ginsterbüsche Bahn, keuchten Hügel hinauf und sprangen mit großen Sätzen in Schluchten hinunter, doch gelang es uns im großen und ganzen die Richtung einzuhalten, aus der die fürchterlichen Schreie gekommen waren. Jedesmal wenn wir auf einer Höhe waren, warf Holmes einen schnellen Blick um sich, aber die Schatten lagen dick auf dem Moor und nichts bewegte sich auf der öden Fläche.

„Siehst du etwas?"

„Nichts."

„Aber, horch, was ist das?"

Ein leises Stöhnen war an unser Ohr gedrungen. Und noch einmal — es war zu unserer Linken! Dort lief ein Felsengrat in eine steile Wand aus, die eine mit Steinblöcken besäte Schlucht überragte. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Holzbronn belegenen, im Grundbuch von Holzbronn, Heft 130, Abteilung I Nr. 2, 3, 10, 11 und 12, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den **Wilhelm Ott,** Hilfswärters in Holzbronn, und seiner Ehefrau **Katharine,** geb. Vischer daselbst, eingetragenen Grundstücke:

gemeinderätl. Anschlag

Parz. Nr. 71 58 qm Wohnhaus . . . . . 850 ℳ
37 „ Hofraum,
95 qm,
hiezu gehört:
1/10 an Haus Nr. 37a 15 qm Hofraum,
19 „ Dunglege,
34 qm unten im Dorf,
Parz. Nr. 12/2 48 qm Gemüsegarten, jetzt Hofraum, am Helligenacker neben dem Haus . . . . . 50 ℳ
Parz. Nr. 414 3 a 48 qm Acker im Burguff
„ „ 415 3 „ 43 „ „ „ „ . . . . . 400 ℳ
„ „ 416 6 „ 76 „ „ „ „

am **Dienstag, den 21. März 1908, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathause in Holzbronn versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Januar 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 8. Februar 1908.

Kommissär Ehrmann.

Stammheim, Oberamt Calw.

Laub- u. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem hiesigen Gemeindewald **Donnerstag, den 27. Februar 1908, von vormittags 10 Uhr ab,** auf dem Rathaus in Stammheim aus den Abteilungen Fronrot, Egart, Untereisestall, Ober Eisestall, Kuhloch, Wolfsweg, Eichwäldle, Hohe Tanne, Kuhwald, Beckenacker:

Eichen: 15 Stück mit II. Klasse 1,31 Fm., III. Kl. 2,21 Fm., IV. Kl. 0,19 Fm., V. Kl. 0,73 Fm., VI. Kl. 1,33 Fm.,
Buchen: 27 Stück mit II. Kl. 1,99 Fm., III. Kl. 5,44 Fm., IV. Kl. 7,06 Fm., V. Kl. 0,40 Fm.,
Elsbeer: 1 Stück mit VI. Klasse 0,14 Fm.,
Langholz: tannen 510 Stück, fichten 177 Stück, Forchen 80 Stück mit I. Kl. 5,05 Fm., II. Kl. 76,18 Fm., III. Kl. 79,80 Fm., IV. Kl. 141,52 Fm., V. Kl. 54,50 Fm., VI. Kl. 18,32 Fm.,
Sägholz: tannen 35 Stück, fichten 5 Stück, forchen 41 Stück mit I. Kl. 28,73 Fm., II. Kl. 43,69 Fm., III. Kl. 2,18 Fm.

Das Holz ist gereppelt und nach neuer Sortierung eingeteilt, mit Ausnahme von dem in Abteil. Fronrot und Egart.

Bei der neuen Sortierung neuer Taxpreis; bei der alten Sortierung alter Taxpreis.

Losverzeichnisse mögen in Bälde bei Forstwart Ruf hier bestellt werden.

Stammheim, den 19. Februar 1908.

Gemeinderat.

Deufringen.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 28. Februar ds. Js.,** kommen im hiesigen Gemeindewald Edelburg zum Verkauf:

150 Stück forchenes **Bau- und Sägholz,** 8—14 cm lang, 20—32 cm Durchmesser, zusammen 60 Festmeter.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort.

Ferner im Gemeindewald Stockenwald:

200 Stück **Bau- und Wagnereichen,** 4—9 m lang, 25—50 cm Durchmesser, zusammen 70 Festmeter.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Ort.

Den 20. Februar 1908.

Schultheißenamt: Kohler.

Schmieh.

Holzverkauf.

Am **Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr,** bringt die Gemeinde aus ihren Waldungen Gartenberg auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

33 Stck. buchene Abschnitte mit 12,20 Fm., schönes Wagnerholz,
22 Rm. buchene Scheiter,
4 „ dto. Prügelholz

zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Wilh. Haydt.

Bibelkurs.

Herr Prediger **Eßler** aus Heidelberg (früherer Basler Missionar) wird, so Gott will, vom **Sonntag, den 23. Februar, bis Sonntag, den 1. März,** im **„Bethel-Saal“,** Teuchelweg, einen Bibelkurs abhalten. Die Versammlungen finden

nachmittags 3 Uhr und
abends 8 Uhr

statt, wozu wir jedermann freundlichst einladen.

J. Blank.

Militärverein Calw.

Sonntag, den 23. Februar 1908, von nachmittags 5 Uhr an, feiert der Verein das **Geburtsfest Seiner Majestät des Königs** im Gasthaus zur „Schwane“ mit musikalischer Unterhaltung. Hiezu sind die Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Zum Kirchgang am Dienstag, den 25. ds. Mts., versammelt sich der Verein um 9½ Uhr beim Vorstand.

Der

Militärverein Hirsau-Ottenbronn

begeht die **Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs** am **Dienstag, 25. Februar,** durch Kirchgang vom Rathaus ab und durch ein Festessen im Gasthaus zum „Rößle“, mittags 12½ Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen und wollen sich im genannten Gasthaus anmelden.

Der Ausschuß.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei **Emil Georgii.**

Harmonium,

fast noch wie neu, nußb., 5oktav., 3spielig mit 12 Register, prachtv. Ton (Traysor), verkauft um 400 ℳ (Ankauf 600 ℳ).

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ehepaar ohne Kinder sucht per April oder Mai eine 3—4zimmrige

Wohnung

womöglich mit Kochgaseinrichtung und Glasabschluß.

Offerten unter **J 91 hauptpostlagernd Heilbronn** erbeten.

Eiernudeln,

hausgemacht, verkauft

Ad. Lutz,
Lederstraße 96.

Gutkochende

Erbsen	pr. Pfd.	**22** Pfg.
dto. gespalten		**20** „
Linsen	**23** u.	**25** „
Perlbohnen		**18** „
Dampfäpfel		**60** „
Birnenschnitze		**24** „
Zwetschgen		**24, 27** u. **30** „

mit Rabattmarken empfiehlt

Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachf.

Nehme für kommendes Frühjahr unter günstigen Bedingungen (kein Lehrgeld) einen ordentlichen

Jungen,

dem Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten ist, in die Lehre

Gg. Hamberger, Handelsgärtner
in Liebenzell.

Einen soliden

Knecht,

der im Fahren vertraut ist, sucht mit Eintritt in 8—14 Tagen

Emil Morof
z. Rappen.

Tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn für Haushalt von 4 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau **Rob. Bürkle,**
Sägewerk, **Pforzheim.**

Ein in der Haushaltung erfahrenes

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau sucht

G. Weber, Hirsau.

Ehrliches **jüngeres**

Mädchen gesucht.

Zu erfragen durch das Compt. ds. Bl.

Zu sofortigem Eintritt wird ein 16—17jähriges

Mädchen

gesucht, das schon gedient hat. Von wem, ist zu erfragen in d. Red. ds. Bl.

Zur **Stütze** der Hausfrau und **Beihilfe** in einem Kolonialwarengeschäft wird ein solides

Mädchen

mit guten Schulkenntnissen, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Eintritt 1. März oder auch etwas später.

Frau Lamparter, Marktplatz.

Altensteig.

Zwei kräftige

Jungen

finden bei guter Ausbildung unentgeltliche Lehrstelle.

Joh. Klein,
Bau- und Möbelgeschäft.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir **von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen **hat.**

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

Torfstreu und Torfmull

hier ein. Bestellungen hierauf werden noch von C. Störr, Lederstraße und Wilh. Dingler, Bahnhofstraße, entgegengenommen.
Mitglieder des Geflügelzuchtvereins erhalten denselben zum Selbstkostenpreis.

Gottl. Ziegler, mechanische Holzdreherei, Calw.

Empfehle den HH. Schreinermeistern mein Lager in **fertigen Dreherarbeiten** für Möbel, roh und poliert; Anfertigung aller Arbeiten prompt und billig. Für Zimmermeister und Bauherren übernehme als Spezialität:

Treppengeländer

mit gedrehten Staketen und Pfosten, fertig aufgestellt, unter Garantie für saubere Ausführung bei billiger Berechnung.

Betten

von **35** bis **95** Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Uebernahme vollständiger Aussteuern

bei billigster Berechnung.

Stuttgart
Marienstrasse 28

Trapp.

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuerartikel.

Liebenzell. — **Gasthof z. Adler.**

Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs findet am **Sonntag, den 23. Februar,**

Tanzunterhaltung

statt. Hiezu ladet höflichst ein

E. Schönlen.

NB. Von **Samstag Abend** ab kommt das beliebte

St. Benno-Bier

in Ausich und in nächster Woche nur ächtes Salvator.

Reichhaltige Speisenkarte.

Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit

MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern.

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen u. s. w. augenblicklich **kräftigen Wohlgeschmack.**

Man lasse MAGGI-Würze nur in MAGGI-Original-Fläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Zu verkaufen:

1 ältere gutgehende Wanduhr,
1 neue Kaminschoßklappe,
1 bereits noch neue Treppe mit 9 Tritt,
1 Partie Rahmenschenkel u. Stangen,
3 Türen zu Kellervortüren oder sonstigen Zwecken geeignet,
100 Falzziegel,
ca. 20 m starkes Zaungeflecht, 150 cm hoch.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Rote Kreuzlose 1 Mk. Ziehung 26. Februar
Wohlfahrtslose 3.30 M.k. Ziehung 25. Feb.
empfiehlt

Friseur Winz.

Holzelfinger Gewinne: 3424, 6221, 12990, 25016, 98580, 99471, 99475.

Schuhmacherlehrling.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Friedr. Dongus, Schuhmachermstr.

Limburgerkäse-Abschlag.

Versenden feinste und schnittige Ware so lange Vorrat in Kistchen von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 ₰ pr. Pfd. unt. Nachnahme.

Käserei Renningen (Württbg.).

Guteingebrachtes

Heu

empfiehlt zum Tagespreise

Wilhelm Dingler.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzleschen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Hermann Beisser.

Bei Unterzeichnetem stehen

2 Eber

zu ständiger Benützung.

J. Schwarz, Sommenhardt.

In einem Badeort des Oberamts ist ein 2stockiges

Wohnhaus

mit großer Werkstatt, Remise, Hofraum und Garten, billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich für einen Schlosser, da noch keiner am Platze ist, oder für 2—3 Arbeiterfamilien sehr gut eignen.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Cognac BADENIA mit der Flagge.

Aerztlich empfohlen.
GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE.

Wohlbekömmlich!
Reelle, ganz besonders preiswerte Qualitäten;
1/1 **Fl. Mk. 2.—** und höher
empfiehlt

Fr. Lamparter
(E. Kern's Nachfolger)
am Markt.

Jugend

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 ₰ bei **Amalie Feldweg, W. Hauffmann** (Friseur Schneider's Nachf.).

Krampfhusten,

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salusbonbons.** In Beut. à 25 und 50 ₰ und in Schachteln à 1 ℳ bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Verkaufe einen 1 Jahr alten

Schnauzer,

Salz u. Pfeffer (Rüde), äußerst wachsam.

A. Knoll, Calw.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangestern, Blaustern, Rotstern, Violetstern, Grünstern, Braunstern — feinste, hochfeine, beste Consum- — **Stern-wollen!**

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der
Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

Anzeige und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Hause der Frau Conditor Schnauffer am Markt ein

Spezerei-Geschäft

errichtet habe. Indem ich mich bei Bedarf in sämtlichen einschlägigen Waren bestens empfohlen halte, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll

Carl Schmid Witwe.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff, in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw